

Julia Spohr und Gerke Dunkhase leiten die Deutsche Digitale Bibliothek



Julia Spohr
Foto: privat



Gerke Dunkhase
Foto: privat

Dr. Julia Spohr hat am 2. Januar 2020 die Leitung der Geschäftsstelle sowie der Bereiche Finanzen, Recht, Kommunikation und Marketing der Deutschen Digitalen Bibliothek übernommen. Sie folgt auf Frank Frischmuth, der die Deutsche Digitale Bibliothek nach über sechs erfolgreichen Jahren zum Jahresende 2019 verlassen hat.

Spohr hat Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und an der Freien Universität Berlin über die Geschichte der früheren zentralen Untersuchungshaftanstalt des DDR-Staatssicherheitsdienstes in Berlin-Hohenschönhausen promoviert. Nach beruflichen Stationen in der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen sowie beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Berlin und Tätigkeiten für die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur war die Historikerin seit 2016 als wissenschaftliche Referentin der Geschäftsführung und Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Stiftung Sächsische Gedenkstätten tätig und wurde 2018 zur stellvertretenden Geschäftsführerin ernannt.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann Parzinger, Sprecher des Vorstands der Deutschen Digitalen Bibliothek und Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz dazu: »Wir danken Frank Frischmuth für seine Arbeit für die Deutsche Digitale Bibliothek und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Er hat die Deutsche Digitale Bibliothek ein großes Stück vorangebracht und wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Gleichzeitig freuen wir uns, in Dr. Julia Spohr eine Persönlichkeit gefunden zu haben, die nach unserer Auffassung die begonnene Arbeit fortführen und die Deutsche Digitale Bibliothek weiter entwickeln wird.«

Gerke Dunkhase verantwortet seit Februar 2020 die Bereiche Technik, Entwicklung und Service der Deutschen Digitalen Bibliothek. Er folgt Dr. Peter Leinen, der seit einem Jahr die kommissarische Leitung dieser Geschäftsbereiche innehatte.

Gerke Dunkhase hat Germanistik, Spanisch und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg studiert. Zunächst war er rund zehn Jahre Ressortleiter bei Axel Springer in Hamburg und gründete 2002 sein eigenes Medienbüro, mit dem er verschiedene digitale

Produkte entwickelte. Hier war er unter anderem für die Axel Springer Verlagsgruppe, das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, die Deutsche Nationalbibliothek sowie Google Deutschland tätig. Er übernahm Projekt- und Teamleitungen für die Konzeption von Datenbanken, Launches von Webseiten und beschäftigte sich u. a. mit Marktforschungsstudien. Seit 2012 ist Dunkhase in verschiedene Projektzweige der Deutschen Digitalen Bibliothek involviert. Er leitete die Arbeitsgruppe Präsentation und die Task Force Nutzungsstatistik und begleitete die Weiterentwicklung der Suchfunktionalität im Webportal.

Ute Schwens, Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main sagt: »Für uns ist eine große Freude, für so ein bedeutendes Netzwerkprojekt wie die Deutsche Digitale Bibliothek eine Führungskraft bei der Deutschen Nationalbibliothek gefunden zu haben, die die technischen Geschäftsbereiche zusammenführen und koordinieren wird. Herr Dunkhase wird mit seiner ausgewiesenen Expertise und seinen weitreichenden Erfahrungen diese Aufgabe übernehmen – wir freuen uns, damit unseren Beitrag zum Ausbau der Deutschen Digitalen Bibliothek zu leisten.«

Damit ist die gemeinsame Führungsspitze der Deutschen Digitalen Bibliothek wieder vollständig: Gerke Dunkhase verantwortet die an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main angesiedelten Bereiche. Dr. Julia Spohr unterstehen als Leiterin der Geschäftsstelle in Berlin die Bereiche, die bei der Stiftung Preussischer Kulturbesitz angesiedelt sind. Beide Institutionen arbeiten gemeinsam mit zwölf weiteren Mitgliedern des

Kompetenznetzwerkes Deutsche Digitale Bibliothek daran, das digitale Kulturerbe spartenübergreifend auf einem Portal für alle Bürger und Bürgerinnen frei und kostenlos zugänglich zu machen.

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände von Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen kulturellen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen.

Kontakt

Astrid B. Müller, Deutsche Digitale Bibliothek,
Kommunikation, Presse, Marketing,
Telefon +49 30 266-41 1434,
a.mueller@hv.spk-berlin.de,
Postanschrift: Stiftung Preussischer Kulturbesitz,
Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin

York Sure-Vetter ist Direktor der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Mit York Sure-Vetter, bislang Professor am Institut für Angewandte Informatik und formale Beschreibungsverfahren (AIFB) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), steht seit dem 1. März 2020 ein renommierter Informatiker an der Spitze der NFDI, der ausgewiesene Forschungserfahrungen in Künstlicher Intelligenz und Data Science aufweist.

In der NFDI werden die Datenbestände von Wissenschaft und Forschung für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem systematisch erschlossen, vernetzt und nutzbar gemacht. Bund und Länder fördern die NFDI gemeinsam. Dieser digitale Wissensfundus schafft eine unverzichtbare Voraussetzung für neue Forschungsfragen, Erkenntnisse und Innovationen. Das Direktorat der NFDI wurde auf Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in Karlsruhe angesiedelt. Zum Jahr 2021 soll die NFDI in eine eigene Rechtspersönlichkeit übergehen. Bis dahin sind FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit der Gründung und dem Aufbau des Direktorsats betraut.

Zentrales Element der NFDI werden die Konsortien sein, in denen Nutzer und Anbieter von Forschungsdaten mit Einrichtungen der Informationsinfrastruktur zusammenwirken. Das Direktorat mit Geschäftsstelle leitet und koordiniert den disziplinübergreifenden Austausch in der Wissenschaft und vertritt die NFDI gegenüber den Zuwendungsgebern und der Öffentlichkeit.

»Mit Professor York Sure-Vetter hat die GWK einen Gründungsdirektor für die NFDI gewonnen, der sowohl die Industrieseite als auch die Seite der Forschungs- und Lehreinrichtungen sehr gut kennt. Als Gründungsvorsitzender der Europäischen Forschungsdaten-Infrastruktur CESSDA ERIC verfügt er über ausgezeichnete einmalige Erfahrungen für den Aufbau und die Leitung der NFDI«, sagt Professor Dr. Holger Hanselka, der Präsident des KIT.

Sabine Brünger-Weilandt, Geschäftsführerin und Direktorin von FIZ Karlsruhe, hebt hervor: »Ich schätze Herrn Professor Sure-Vetter aus unserer gemeinsamen Arbeit in der Leibniz-Gemeinschaft, und ich bin überzeugt, dass er die komplexen Management-Aufgaben in der NFDI kompetent und professionell bewältigen wird. Mit ihm zusammen nun in der nächsten Zeit den inhaltlichen und formalen Aufbau der NFDI voranzutreiben, darauf freue ich mich.«

York Sure-Vetter promovierte 2003 im Bereich semantischer Wissensrepräsentationen an der Universität



York Sure-Vetter
Foto: Amadeus Bramsiepe, KIT

Karlsruhe (TH). 2007 bis 2009 war er als Senior Researcher bei der SAP AG. 2009 bis 2015 war Sure-Vetter Präsident von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. 2015 folgte er dem Ruf auf eine Professur am Institut für Angewandte Informatik und formale Beschreibungsverfahren (AIFB) des KIT und war Sprecher der Institutsleitung des AIFB. Während seiner beruflichen Laufbahn war er u. a. Mitglied des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und Gastprofessor an der Stanford University. Sure-Vetter ist anerkannter Experte in den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI) und Data Science.

Professor York Sure-Vetter unterstreicht: »Der optimale Zugang zu Forschungsdaten für Wissenschaft und Forschung stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um zahlreiche Herausforderungen effektiv und effizient lösen zu können. Die NFDI wird hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie bestehende Infrastrukturen besser vernetzt und die Datenbereitstellung entlang aktueller Anforderungen aus Wissenschaft und Forschung ausrichtet. Ich freue mich auf die Aufgabe als Direktor und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.«

Kontakt (Presse)

Dr. Babett Bolle, FIZ Karlsruhe –
Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur,
babett.bolle@fiz-karlsruhe.de

Monika Landgraf, Karlsruher Institut für
Technologie (KIT), presse@kit.edu